

Siemens Fest > Spiel > Nächte

**25. Juli bis
31. August 2025**

Am Kapitelplatz Salzburg.

OPEN AIR. EINTRITT FREI.

Präsentiert von den Salzburger Festspielen,
Siemens, ORF Salzburg und UNITEL

Vorführungen von Festspielproduktionen
auf dem LED-Screen am Kapitelplatz Salzburg.
Gastronomisches Angebot.




UNITEL

ORF S

SIEMENS





[siemens.at/festspielnaechte](https://www.siemens.at/festspielnaechte)



Editorial



Liebe Gäste der Siemens Fest>Spiel>Nächte!

Seit über zwei Jahrzehnten bieten die Salzburger Festspiele, Siemens Österreich, Unitel und der ORF Salzburg mit den Siemens Fest>Spiel>Nächten ein einzigartiges kulturelles Erlebnis. Mehr als eine Million Besucher:innen haben bereits die einmalige Open-Air-Atmosphäre auf dem Kapitelplatz genossen, um sowohl historische als auch zeitgenössische Festspielproduktionen in unvergleichbarem Ambiente zu erleben.

Auch in diesem Jahr werden von **Freitag, 25. Juli bis Sonntag, 31. August** kostenlos Festspielproduktionen in bester tageslichttauglicher Technik und beeindruckendem Soundsystem gezeigt. Höhepunkte des diesjährigen Programms sind die Liveübertragung von **MARIA STUARDA**, die neue Produktion von **GIULIO CESARE IN EGITTO** sowie der **JEDERMANN** mit Philipp Hochmair. Für Liebhaber historischer Produktionen stehen **DON GIOVANNI** aus dem Jahr 1954 und **CARMEN** von 1967 auf dem Programm.

Die beliebten **Siemens>Frühstücks>Konzerte** bieten jeden Samstag um 10 Uhr ausgewählte Meisterwerke aus dem Festspielprogramm – auf Wunsch begleitet von einem ausgiebigen Frühstück im Restaurantzelt am Platz.

Und auch für die kleinsten Kulturfans ist gesorgt: Das **Siemens>Kinder>Programm** präsentiert jeden Freitag um 10 Uhr die Kinderoperen der Salzburger Festspiele **DIE KLUGE** und **DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE** sowie **DIE ZAUBERFLÖTE FÜR KINDER**. Abgerundet wird das Programm mit Verkleidungsmöglichkeiten vor einer Fotobox und Kinderschminken live am Kapitelplatz.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung im malerischen Ambiente der Siemens Fest>Spiel>Nächte mit dem beeindruckenden Ausblick auf die Festung Hohensalzburg als Kulisse.

Patricia Neumann

Vorstandsvorsitzende
Siemens AG Österreich

Kristina Hammer

Präsidentin der
Salzburger Festspiele

Waltraud Langer

Landesdirektorin
ORF Salzburg

Jan Mojto

Geschäftsführer
Unitel



IMLAUER.COM

SALZBURG · WIEN · PICHLARN



RESTAURANT IMLAUER am Kapitelplatz

Der ideale Ort um die Siemens Festspielnächte auch kulinarisch,
mit direktem Blick auf die Leinwand, zu genießen.

25. Juli – 31. August 2025

Täglich eine Stunde vor Übertragungsbeginn für Sie geöffnet.
Um Tischreservierungen wird gebeten.

☎ +43 664 820 24 77 oder +43 662 88978 810
oder unter
✉ event@imlauer.com



Programm

25.7.	20:00	DER IDIOT Oper von Mieczyslaw Weinberg (2024)	Seite 09
26.7.	11:00	ERÖFFNUNGSFESTAKT LIVE Live-Übertragung mit Anne Applebaum	Seite 10
26.7.	17:30	JEDERMANN REMIXED Hugo von Hofmannsthal (Neufassung 2020)	Seite 11
27.7.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2024)	Seite 12
28.7.	20:00	DER SPIELER Oper von Sergej Prokofjew (2024)	Seite 13
29.7.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2013)	Seite 14
30.7.	20:00	LA CLEMENZA DI TITO Oper von W. A. Mozart (2017)	Seite 15
31.7.	20:00	DON GIOVANNI Oper von W. A. Mozart (1954)	Seite 16
1.8.	10:00	SIEMENS>KINDER>PROGRAMM Die Kluge (2024)	Seite 17
1.8.	20:00	MARIA STUARDA LIVE Oper von Gaetano Donizetti (2025)	Seite 18
2.8.	10:00	SIEMENS>FRÜHSTÜCKS>KONZERT Symphonieorch. d. Bayerischen Rundfunks/Simon Rattle (2024)	Seite 19
2.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2010)	Seite 20
3.8.	20:00	GIULIO CESARE IN EGITTO Oper von Georg Friedrich Händel (2025)	Seite 21
4.8.	20:00	THE GREEK PASSION Oper von Bohuslav Martinů (2023)	Seite 22

5.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (1983)	Seite 23
6.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2004)	Seite 24
7.8.	20:00	DIE ZAUBERFLÖTE Oper von W. A. Mozart (2022)	Seite 25
8.8.	10:00	SIEMENS>KINDER>PROGRAMM Die Zauberflöte für Kinder (1982)	Seite 26
8.8.	20:00	IL TRITTICO Opernzyklus von Giacomo Puccini (2022)	Seite 27
9.8.	10:00	SIEMENS>FRÜHSTÜCKS>KONZERT Wiener Philharmoniker/Christian Thielemann (2022)	Seite 28
9.8.	20:00	DER IDIOT Oper von Mieczyslaw Weinberg (2024)	Seite 29
10.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2020)	Seite 30
11.8.	20:00	ROMÉO ET JULIETTE Oper von Charles Gounod (2008)	Seite 31
12.8.	20:00	KÁŤA KABANOVÁ Oper von Leoš Janáček (2022)	Seite 32
13.8.	20:00	ORPHÉE AUX ENFERS Oper von Jacques Offenbach (2019)	Seite 33
14.8.	20:00	DIE ZAUBERFLÖTE Oper von W. A. Mozart (1997)	Seite 34
15.8.	20:00	MACBETH Oper von Giuseppe Verdi (2023)	Seite 36
16.8.	10:00	SIEMENS>FRÜHSTÜCKS>KONZERT Wiener Philharmoniker/Andris Nelsons (2025)	Seite 37
16.8.	20:00	MARIA STUARDA Oper von Gaetano Donizetti (2025)	Seite 38

17.8.	20:00	SALOME Oper von Richard Strauss (2018)	Seite 39
18.8.	20:00	CARMEN Oper von Georges Bizet (1967)	Seite 40
19.8.	20:00	DON GIOVANNI Oper von W. A. Mozart (2021)	Seite 41
20.8.	20:00	FIDELIO Oper von Ludwig van Beethoven (2015)	Seite 42
21.8.	20:00	IDOMENEO Oper von W. A. Mozart (2019)	Seite 43
22.8.	10:00	SIEMENS>KINDER>PROGRAMM L'Histoire de Babar & Peter und der Wolf (1996)	Seite 44
22.8.	17:30	JEDERMANN Hugo von Hofmannsthal (2004)	Seite 45
23.8.	10:00	SIEMENS>FRÜHSTÜCKS>KONZERT Mozarteumorchester Salzburg/Roberto González-Monjas (2025)	Seite 46
23.8.	20:00	GIULIO CESARE IN EGITTO Oper von Georg Friedrich Händel (2025)	Seite 47
24.8.	20:00	DIE ZAUBERFLÖTE Oper von W. A. Mozart (2006)	Seite 48
25.8.	20:00	L'INCORONAZIONE DI POPPEA Oper von Claudio Monteverdi (2018)	Seite 49
26.8.	20:00	MACBETH Oper von Giuseppe Verdi (2023)	Seite 50
27.8.	20:00	COSÌ FAN TUTTE Oper von W. A. Mozart (2006)	Seite 51
28.8.	20:00	ELEKTRA Oper von Richard Strauss (2020)	Seite 52
29.8.	10:00	SIEMENS>KINDER>PROGRAMM Das Kind und die Zauberdinge (2023)	Seite 53

29.8.	20:00	PIQUE DAME Oper von Peter Iljitsch Tschaikowski (2018)	Seite 54
30.8.	10:00	SIEMENS>FRÜHSTÜCKS>KONZERT Mozarteumorchester Salzburg/Adam Fischer (2024)	Seite 55
30.8.	20:00	L'ITALIANA IN ALGERI Oper von Gioachino Rossini (2018)	Seite 56
31.8.	20:00	IL TRITTIKO Opernyklus von Giacomo Puccini (2022)	Seite 57

Programmänderungen vorbehalten



**LAND
SALZBURG**

Nachhaltigkeit ist uns wichtig! Unterstützen Sie uns dabei, und kommen Sie möglichst klimaschonend mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Fahrrad oder zu Fuß zu unseren Veranstaltungen.

Fotonachweis:

schneiderphotography, Stephan Brueckler, Yulia Oliver-Taylor, Edouard Brane, Andreas Kolarik; Archiv der Salzburger Festspiele: Harry Weber, Helmut Schaffler, Klaus Lefebvre; Salzburger Festspiele: Leopold Neumayr, Algirdas Bakas, Hermann, Clärchen und Matthias Baus, Maarten Vanden Abeele, Anna Applebaum, Marco Borrelli, Forster, Matthias Horn, Frans Jansen, Peter Rigaud, Sandra Then, Monika Rittershaus, Bernd Uhlig, Ruth Walz, Silvia Lelli; Siemens, ORF Wildbild, UNITEL.

DER IDIOT

Oper in vier Akten von Mieczysław Weinberg
(Salzburger Festspiele 2024, Felsenreitschule –
in russischer Sprache). Eine Produktion von UNITEL.

Aus Fjodor Dostojewskis Roman „Der Idiot“ (1869) hat der polnisch-sowjetische Komponist Mieczysław Weinberg Mitte der 1980er-Jahre seine siebte und letzte Oper geschaffen. Lange wurde das Werk verkannt, doch seine Bedeutung innerhalb der Operngeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist mittlerweile unbestritten. Die Handlung kreist um den nach Russland heimgekehrten Fürsten Myschkin, der als „Idiot“ verspottet wird, weil er in einer brutalen und verlogenen Gesellschaft an das Gute in den Menschen glaubt und jedem mit Arglosigkeit, Mitleid und Liebe begegnet. Die Salzburger Neuproduktion wird von Mirga Gražinytė-Tyla dirigiert. Seit Jahren begeistert sich die Künstlerin für Weinbergs Musik, die für sie mittlerweile zu einer „echten Lebensleidenschaft“ geworden ist. Der polnische Regisseur Krzysztof Warlikowski legt mit seiner Interpretation der Geschichte über den bedingungslos mitfühlenden Fürsten bereits seine vierte Festspielszenenierung vor.



Ausrine Stundyte als Nastassja Filippowna Baraschkowa.

BESETZUNG

Dirigentin: Mirga Gražinytė-Tyla
Regie: Krzysztof Warlikowski
Orchester: Wiener Philharmoniker
Dauer: 196 Minuten | **Mit:** Bogdan Volkov (Fürst Myschkin), Ausrine Stundyte (Nastassja Filippowna), Vladislav Sulimsky (Rogoschin), Iurii Samoilov (Lebedjew), Xenia Puskarz Thomas (Aglaja)

ERÖFFNUNGSFESTAKT

LIVE

Live-Übertragung des Eröffnungsfestaktes der Salzburger Festspiele 2025 mit Anne Applebaum.

Eine der namhaftesten Intellektuellen unserer Zeit, die polnisch-amerikanische Historikerin und Publizistin Anne Applebaum, hält die Festrede anlässlich der Eröffnung der Salzburger Festspiele. Unter dem Titel „Demokratie und Musikfestspiele“ wird sie in ihrer Rede auf die tiefgreifenden ideologischen Umbrüche, den erkennbaren Niedergang der Demokratie und die Zunahme autoritärer Bündnisse in der heutigen Zeit eingehen und im Gegenzug Zivilgesellschaft und künstlerische Freiheit als Grundwerte der menschlichen Zivilisation verteidigen. Anne Applebaum, Trägerin des Pulitzerpreises (2004) sowie des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels (2024), zählt heute zu den profiliertesten Kritikerinnen autoritärer Herrschaftssysteme und analysierte in zahlreichen Büchern das brutale Vermächtnis der Sowjetunion (Der Gulag), die erschreckende Popularität antidemokratischer Herrschaft und die Verschiebung des politischen Diskurses nach rechts (Die Verlockung des Autoritären). In ihrer zuletzt erschienenen Publikation (Die Achse der Autokraten) entschlüsselte sie



Festrednerin Anne Applebaum.

die Wirkmechanismen autoritärer Allianzen, die die demokratischen Kräfte untergraben.

JEDERMANN REMIXED

Ein Film von Hannes Rossacher.
Dauer 90 Minuten. Eine Produktion des ORF.

Als ersten Abend der Siemens Fest>Spiel>Nächte steht Hannes Rossachers Film Jedermann Remixed am Programm. Es ist eine Aufführung von Hugo von Hofmannsthals Klassiker, die es so nie gegeben hat: Durch die Montage diverser Aufzeichnungen aus mehreren Jahrzehnten erscheint ein Salzburger Jedermann-Ensemble auf dem Bildschirm, dessen berühmte Mitglieder zwar alle auf dem Domplatz gespielt haben, aber miteinander nur in dieser kühnen Montage verschiedenster Szenen quer durch die Aufführungsgeschichte gesehen werden können. So ist diese ORF-Produktion in der Fassung aus 2020 ein kulturhistorisches Puzzle von Alexander Moissi bis Tobias Moretti. Den eigens dafür kreierten Soundtrack liefert der international renommierte Blues- und Roots-Musiker Hans Theessink.



Klaus Maria Brandauer als
reicher Prasser.

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2024, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF und UNITEL.

771 Aufführungen in 91 Jahren. Die Zugkraft des Jedermann-Spiels ist ungebrochen, zumal in der Saison 2024 Philipp Hochmair, der bereits 2018 als Einspringer in der Titelrolle reüssierte, als Jedermann auf den Domplatz zurückkehrt. Regie führt Robert Carsen, der dem Hofmannsthal'schen Text ungehörte Nuancen ablauschen will. „Max Reinhardts Idee, den Jedermann im Herzen der Stadt, auf dem Domplatz, aufzuführen, ist erfüllt von Resonanz, aber auch von Freude. Wir dürfen nicht vergessen, dass sich das Stück zwar mit Inhalten beschäftigt, die uns heilig sind, dass es selbst aber kein Heiligtum ist – und weder Hofmannsthal noch Reinhardt hätten wohl gewünscht, dass man es als solches behandelt. Es feiert das Leben, indem es den Tod annimmt, als wäre es Tauffest und Trauerfeier in einem. Jedermann ist eine Zusammenfassung, eine Metapher und eine Allegorie des Lebens“, erläutert Robert Carsen seinen Zugang zum „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“.



Regie: Robert Carsen.

BESETZUNG

Regie, Bühne und Licht: Robert Carsen | **Dauer:** 110 Minuten
Mit: Dominik Dos-Reis (Tod), Philipp Hochmair (Jedermann), Christoph Luser (Jedermanns guter Gesell/ Teufel), Dörte Lyssewski (Armer Nachbar/Werke), Nicole Beutler (Des Schuldknechts Weib), Deleila Piasco (Buhlschaft), Lukas Vogelsang (Dicker Vetter), Daniel Lommatzsch (Dünner Vetter), Kristof Van Boven (Mammon), Regine Zimmermann (Glaube), Andrea Jonasson (Jedermanns Mutter), Arthur Klemt (Schuldknecht)

DER SPIELER

Oper in vier Akten von Sergej Prokofjew
(Salzburger Festspiele 2024, Felsenreitschule – in russischer Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat, NHK und UNITEL.



Asmik Grigorian und Sean Panikkar
als Polina und Alexej.

BESETZUNG

Dirigent: Timur Zangiev
Regie: Peter Sellars | **Orchester:**
Wiener Philharmoniker | **Dauer:**
135 Minuten **Mit:** Peixin Chen (Der
General), Asmik Grigorian (Polina),
Sean Panikkar (Alexej Iwanowitsch),
Violeta Urmana (Babulenska), Juan
Francisco Gatell (Der Marquis),
Michael Arivony (Mr. Astley), Nicole
Chirka (Blanche), Ya-Chung Huang
(Fürst Nilski)

Der Spieler ist Sergej Prokofjews erste große Oper und zugleich das erste Werk der Operngeschichte, das auf einem Roman Fjodor Dostojewskis basiert. Der Schriftsteller setzt sich darin mit der eigenen Spielsucht auseinander: Er schildert den rasenden Lauf in den Abgrund und seziert damit die Gier nach schnellem Gewinn und raschem Erfolg. Die Handlung spielt in der fiktiven Stadt Roulettenburg, wo sich verschiedene Personen begegnen und einander die Stirn bieten – allen voran ein General, der bei einem raffgierigen Marquis hoch verschuldet ist, seine Stieftochter, die gehässige Polina, und der in diese verliebte Alexej. Prokofjews Oper, 1929 in Brüssel uraufgeführt, ist von verblüffender Aktualität. Für den Regisseur Peter Sellars sind Unsicherheit und Angst in unserer Zeit allgegenwärtig. In seiner Inszenierung lädt er uns dazu ein, den gleichen Mut zu zeigen wie Dostojewski und Prokofjew: den Mut, uns den eigenen Schattenseiten und moralischen Widersprüchlichkeiten zu stellen; den Mut, uns selbst ins Gesicht zu sehen.

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2013, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF und UNITEL.



Cornelius Obonya und Brigitte Hobmeier auf dem Domplatz.

Es war das heiß diskutierte Ereignis der Salzburger Festspiele 2013: die vom britisch-amerikanischen Regieduo Julian Crouch und Brian Mertes verantwortete Neuinszenierung von Hofmannsthal's Jedermann. Sie beginnt faszinierend als Einzug einer Gauklertruppe mit Live-Musik und allerhand Gruselmasken, die dann das „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ zeigt. Mit Cornelius Obonya als neuen Jedermann und Brigitte Hobmeier als betörende Buhlschaft. Sie rauscht mit einem vergoldeten Fahrrad auf den Domplatz – eine sexy Wildkatze für den reichen Prasrer. Die weitere Besetzung trumpft

mit einer Reihe von Filmstars auf wie Peter Lohmeyer als Tod, Simon Schwarz als Teufel, Jürgen Tarrach als Mammon und Johannes Silber-schneider als Armer Nachbar. Gott ist diesmal eine Frau, gespielt von Florentina Rucker.

BESETZUNG

Regie: Julian Crouch/Brian Mertes
Dauer: 124 Minuten | **Mit:** Cornelius Obonya (Jedermann), Brigitte Hobmeier (Buhlschaft), Florentina Rucker (Gott), Peter Lohmeyer (Tod), Simon Schwarz (Teufel), Sarah Viktoria Frick (Werke)

LA CLEMENZA DI TITO

Opera seria in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2017, Felsenreitschule – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Russell Thomas als Tito Vespasiano und Marianne Crebassa als Sesto.

Bei seinem Regie-Comeback mit Mozarts letzter Oper *La clemenza di Tito* bei den Salzburger Festspielen 2017 hat Peter Sellars zusammen mit dem „jungen Wilden“ Teodor Currentzis am Pult eine packende, kluge und vielschichtige Aktualisierung des Stoffs vom altrömischen Kaiser Titus vorgelegt, die ihn neu und dicht an unserer gesellschaftlichen Realität erzählt. Der Regisseur zeigt Servilia und Sesto als zwei Figuren aus einem Flüchtlingstreck, an denen Titus Gefallen findet. Doch das Vertrauen wird missbraucht und führt zum Anschlag gegen den Herrscher. Auch musikalisch wurde die Oper mit Ausschnitten aus der

c-Moll-Messe und der Maurerischen Trauermusik erweitert. Das Resultat wurde bei der Premiere mit frenetischem Beifall belohnt. Die Kritik schrieb von einem „aufwühlenden“ Opernabend: „Mozart sorgt in Salzburg wieder für Gänsehaut.“

BESETZUNG

Dirigent: Teodor Currentzis
Regie: Peter Sellars | **Orchester:** musicAeterna | **Dauer:** 167 Minuten
Mit: Russell Thomas (Tito), Golda Schultz (Vitellia), Christina Gansch (Servilia), Marianne Crebassa (Sesto), Jeanine De Bique (Annio), Willard White (Publio)

DON GIOVANNI

Dramma giocoso in zwei Akten KV 527 von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 1954, Felsenreitschule – in italienischer Sprache). Eine Produktion von I.R. Maxwell Distribution Ltd. in Zusammenarbeit mit Harold Holt Ltd. – Remastered von NHK in Zusammenarbeit mit UNITEL.

Wolfgang Amadeus Mozart und sein Librettist Lorenzo Da Ponte legten 1787 mit ihrem Don Giovanni eine bahnbrechende Neuinterpretation der zum Mythos gewordenen Don-Juan-Figur vor. Don Giovanni ist ein ebenso attraktiver wie gewissenloser Verführer, dem im Laufe der Handlung drei Frauen zum Opfer fallen. Als er am Ende auch noch den Tod verhöhnt, rächt sich das Schicksal und schickt ihn in die Hölle. Die restaurierte Fassung des Don Giovanni-Films von den Salzburger Festspielen 1954 dokumentiert zum einen eine herausragende Aufführung dieser populären Mozart-Oper mit

einer exzellenten Besetzung, an deren Spitze der legendäre Cesare Siepi sowie Elisabeth Grümmer und Lisa della Casa stehen; zum anderen handelt es sich auch um das letzte Bilddokument, das die Kunst Wilhelm Furtwänglers bezeugt.

BESETZUNG

Dirigent: Wilhelm Furtwängler
Regie: Herbert Graf | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 160 Minuten
Mit: Otto Edelmann (Leporello), Elisabeth Grümmer (Donna Anna), Cesare Siepi (Don Giovanni), Deszo Ernster (Commendatore), Anton Dermota (Don Octavio), Lisa della Casa (Donna Elvira), Erna Berger (Zerlina), Walter Berry (Masetto)



Don Giovanni in der Inszenierung von **Herbert Graf**.

DIE KLUGE

Oper für Kinder von Carl Orff in einer Textbearbeitung von Armela Madreiter und in einer reduzierten Fassung von Wilfried Hiller und Paul Leonhard Schäffer (Festspiele 2024, Schauspielhaus Salzburg – in deutscher Sprache).
Eine Produktion der Salzburger Festspiele.

SIEMENS>KINDER>PROGRAMM



Giulia Giammona führt die Regie.

„Oh hätt' ich meiner Tochter nur geglaubt!“, klagt der Vater. Sie hat ihn vor dem Misstrauen des Königs gewarnt ... Nachdem der Vater einen wertvollen Fund gemacht hat, beschuldigt ihn der König, einen Teil behalten zu haben. Nun sitzt er im Kerker. Der König hört das Wehklagen des Mannes und lässt dessen Tochter kommen. Drei Rätsel stellt er ihr, die sie mühelos löst. Beeindruckt von ihrer Klugheit nimmt er sie zur Frau. Als sie ein erneutes Fehlurteil des Königs offenlegt, wird sie ver-

stoßen. Nur „das, woran ihr Herz am meisten hängt“, darf sie mitnehmen ... Neun Darsteller:innen und ein 15-köpfiges Orchester gehen den drängenden Fragen nach Recht und Unrecht, Macht und Ohnmacht für ein junges Publikum nach. Und der Frage aller Fragen: Was nimmt die Kluge mit?

BESETZUNG

Dirigentin: Anna Handler

Regie: Giulia Giammona

Dauer: 90 Minuten

MARIA STUARDA

LIVE

Tragedia lirica in zwei Akten von Gaetano Donizetti
(Salzburger Festspiele 2025, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, NHK und UNITEL.

Gaetano Donizettis Belcanto-Oper *Maria Stuarda* (1835) erzählt vom Machtkampf zwischen zwei historischen Königinnen des 16. Jahrhunderts: Maria Stuart von Schottland und Elisabeth I. von England. Was diese beiden Frauen auf ewig aneinander bindet, ist ein schrecklicher Fakt: Eine von ihnen muss sterben. Die tödliche Feindschaft entzündet sich an dieser einen Frage: Wem gehört der englische Thron? Donizettis Belcanto-Oper basiert auf Schillers Tragödie *Maria Stuart*, konzentriert sich aber noch stärker auf das Gefühlsleben der beiden Gegenspielerinnen, zusammengedrängt auf die letzten 24 Stunden vor der Unterzeichnung des Todesurteils und der Hinrichtung Marias. In dieser kurzen Zeitspanne erleben sie alle nur denkbaren emotionalen Extreme: das Glücksgefühl des Triumphs, den depressiven Zusammenbruch, peinigende Selbstbefragung, lockende Aussicht auf Befreiung und lähmende Todesangst. In der von radikalem Formbewusstsein geprägten Neuzinszenierung von Ulrich Rasche sind zwei Königinnen des Gesangs – Kate Lindsey und Lisette Oropesa – in den Glanzrollen von Maria Stuart und Elisabeth I. zu erleben.



Kate Lindsey als Elisabetta.

BESETZUNG

Dirigent: Antonello Manacorda
Regie: Ulrich Rasche | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Chor:** Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor | **Dauer:** 135 Minuten **Mit:** Kate Lindsey (Elisabetta), Lisette Oropesa (Maria Stuarda), Bekhzod Davronov (Roberto, Graf von Leicester), Aleksei Kulagin (Giorgio Talbot), Thomas Lehman (Lord Guglielmo Cecil)

SAMSTAG, 2.8.

BEGINN 10:00 UHR

ORCHESTERKONZERT

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks/Simon Rattle
(Salzburger Festspiele 2024, Großes Festspielhaus).
Eine Produktion von BR/ARTE und UNITEL.

SIEMENS>FRÜHSTÜCKS>KONZERT
Tischreservierungen für ein
Frühstück im OPEN AIR-Restaurant
IMLAUER am Kapitelplatz.
Tel: +43 664 8202477 oder
E-Mail: event@imlauer.com

PROGRAMM

GUSTAV MAHLER
Symphonie Nr. 6 a-Moll

Dirigent: Simon Rattle
Orchester: Symphonieorchester
des Bayerischen Rundfunks
Dauer: 88 Minuten

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2010, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.

Die spektakuläre Umbesetzung in Christian Stückls erfolgreicher Neudeutung des Jedermann aus dem Jahre 2002 hat voll eingeschlagen: Die Burgtheater-Stars Nicholas Ofczarek als reicher Prasser Jedermann und Birgit Minichmayr als elektrisierende Buhlschaft bildeten ein glamouröses, von der Presse bejubeltes Traumpaar der Salzburger Festspiele. Der Medienrummel um die beiden Spitzen-Schauspieler kannte keine Grenzen. Was nichts daran ändert, dass Stückls Inszenierung konsequent mit einigen Gepflogenheiten der Salzburger Aufführungstradition gebrochen hat und den christlichen Grundgedanken des Mysterienspiels prägnant herausarbeitet: Was ist der Mensch im Angesicht des Todes? Gott erscheint hier selbst – als armer Nachbar, ein Penner mit Plastiktüten.

BESETZUNG

Regie: Christian Stückl | **Dauer:** 120 Minuten | **Mit:** Nicholas Ofczarek (Jedermann), Birgit Minichmayr (Buhlschaft), Martin Reinke (Gott), Ben Becker (Tod), Peter Jordan (Guter Gesell/Teufel), Angelika Richter (Gute Werke)



Birgit Minichmayr & Nicholas Ofczarek.

GIULIO CESARE IN EGITTO

Opera seria in drei Akten von Georg Friedrich Händel
(Salzburger Festspiele 2025, Haus für Mozart – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Christophe Dumaux in der Rolle
des Giulio Cesare.

BESETZUNG

Dirigentin: Emmanuelle Haïm
Regie: Dmitri Tcherniakov
Orchester: Le Concert d'Astrée
Chor: Bachchor Salzburg | **Dauer:**
215 Minuten **Mit:** Christophe
Dumaux (Giulio Cesare), Olga
Kulchynska (Cleopatra), Lucile
Richardot (Cornelia), Federico
Fiorio (Sesto), Yuriy Mynenko
(Tolomeo), Andrey Zhilikhovsky
(Achilla), Jake Ingbar (Nireno)

G iulio Cesare in Egitto (1724) bildete die fünfte Oper, die Georg Friedrich Händel für die Londoner Royal Academy of Music schrieb, und zählt zu seinen vollkommensten Bühnenwerken. Die Handlung, die uns mit dem römischen Feldherrn Julius Caesar nach Ägypten führt, wird von unversöhnlichen Konflikten bestimmt. Auch Kleopatra begibt sich in die männliche Welt der Machtkonkurrenz und setzt ihre weiblichen Reize dabei als Waffe ein. Dmitri Tcherniakovs Regie-Sicht auf Giulio Cesare verspricht einen aufregenden Opernabend: „Das Interessante an diesem Stück besteht darin, dass sich alle Figuren in einem ständigen Kampf befinden. Es gibt keinen geschützten Raum. Erotische Beziehungen nehmen in Giulio Cesare zwar einen großen Stellenwert ein, doch auch sie bilden einen Teil der Machtspiele. Dies ist kein Werk über die Liebe, sondern darüber, was die menschliche Natur zutage bringt, wenn wir uns in einer Grenzsituation, in einer kritischen oder verzweiferten Lage befinden. Wie reagieren wir dann? Wird unser Verhalten vielleicht auch uns selbst überraschen? Oder uns beängstigen?“

THE GREEK PASSION

Oper in vier Akten von Bohuslav Martinů
(Salzburger Festspiele 2023, Felsenreitschule –
in englischer Sprache). Eine Produktion der UNITEL.



Robert Dölle als Ladas, Gabór Bretz
als Priester Grigoris, Matthäus
Schmidlechner als Michelis.

Gruppe entkräfteter Flüchtlinge auf, die um Asyl und bebaubares Land bittet. Während die meisten Dorfbewohner den Fremden mit Ablehnung begegnen, regen sich in den Menschen, denen Rollen im Passionsspiel anvertraut wurden, Mitleid und Hilfsbereitschaft – am stärksten im Hirten Manolios, der ausersehen wurde, Christus zu spielen. Er ergreift am entschiedensten für die Flüchtlinge Partei. Die Situation entwickelt eine tragische Dynamik bis geschieht, was Nikos Kazantzakis' Roman, auf dem die Oper basiert, im Titel vorwegnimmt: Christus wird wieder gekreuzigt. Martinů schrieb die für „The Greek Passion“ hinreißende Musik.

Mit The Greek Passion von Bohuslav Martinů inszenierte Simon Stone 2023 in Salzburg ein Plädoyer für Humanität in einer von Eigennutz und Kälte geprägten Welt. Die 1961 uraufgeführte Oper erzählt eine erstaunlich moderne Geschichte: Wir befinden uns in einem griechischen Dorf, wo Ostern gefeiert wird; für ein geplantes Passionsspiel werden die Darsteller ausgewählt. Da taucht eine

BESETZUNG

Dirigent: Maxime Pascal | **Regie:** Simon Stone | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 115 Minuten **Mit:** Gábor Bretz (Priester Grigoris), Charles Workman (Yannakos), Sebastian Kohlhepp (Manolios), Sara Jakubiak (Katerina), Christina Gansch (Lenio), Łukasz Goliński (Priester Fotis)

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 1983, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.



Helmut Lohner glänzt als Teufel.

Zur Erinnerung an den im Juni 2015 verstorbenen großen Schauspielkünstler Helmuth Lohner zeigen die Siemens Fest>Spiel>Nächte die Jedermann-Inszenierung von Ernst Haeusserman aus dem Jahr 1983, in der Lohner so unvergleichlich als Teufel glänzt. In der Titelrolle ist ein anderes Kaliber der Schauspielkunst österreichischer Prägung zu sehen: Klaus Maria Brandauer spielt den reichen Prasser, der von Gott vor seinen Thron geholt wird, um Rechenschaft abzulegen. Rund um die beiden Ausnahmeköner agiert eine erlesene Riege von Schauspiel-Stars: Marthe Keller

als Buhlschaft, Will Quadflieg als Stimme des Herrn, Susi Nicoletti ist Jedermanns Mutter, Romuald Pekny macht als Tod seine Aufwartung, Karlheinz Hackl erscheint als Guter Gesell, und Alfred Böhm ist ein herrlicher Dicker Vetter.

BESETZUNG

Regie: Ernst Haeusserman | **Dauer:** 103 Minuten | **Mit:** Klaus Maria Brandauer (Jedermann), Marthe Keller (Buhlschaft), Will Quadflieg (Gott der Herr), Romuald Pekny (Tod), Karlheinz Hackl (Guter Gesell), Helmut Lohner (Teufel)

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2004, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.

Hofmannsthals „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ vor der prachtvollen Kulisse des Salzburger Doms war und ist die alljährliche Publikumsattraktion der Salzburger Festspiele, in der Weltstars von Curd Jürgens bis Klaus Maria Brandauer sich ein Stell-dichein gegeben haben. In Christian Stückls Erfolgsinszenierung glänzt Peter Simonischek als todgeweihter Prasser, der vor Gottes Thron geholt wird, um Rechenschaft über sein ruchloses Leben abzulegen. Christian Stückls gepriesene Neudeutung des Jedermann brach mit einigen Gepflogenheiten der langjährigen Salzburger Aufführungstradition und arbeitet den christlichen Grundgedanken des Mysterienspiels prägnant heraus: Was ist der Mensch im Angesicht des Todes?

BESETZUNG

Regie: Christian Stückl | **Dauer:** 100 Minuten | **Mit:** Peter Simonischek (Jedermann), Veronica Ferres (Buhlschaft), Jens Harzer (Tod), Tobias Moretti (Guter Gesell/Teufel), Rudolf Wessely (Gott der Herr/Ein armer Nachbar), Elisabeth Rath (Werke)

Gott der Herr erscheint hier selbst – als armer Nachbar, ein Penner mit Plastiktüten, der Geringste unserer Brüder. Den Tod holt Stückl aus der Sphäre einer fernen Allegorie und lässt ihn als realen, ja vitalen Widersacher Jedermanns auftreten. Als Buhlschaft ist Filmstar Veronica Ferres zu erleben, und Tobias Moretti als spektakulärer Teufel tritt auch als Guter Gesell auf: Freund und Verführer in einer Person.



Peter Simonischek und Jens Harzer.

DIE ZAUBERFLÖTE

Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2022, Haus für Mozart)
Eine Produktion von Servus TV und UNITEL.



Die Zauberflöte unter der Regie von Lydia Steier.

Die Zauberflöte wird so viel gehört, so häufig aufgeführt, beredet und befragt wie kaum ein anderes Werk der Operngeschichte. Was Mozart und sein Librettist, der vielbegabte Künstler Emanuel Schikaneder, als Heldengeschichte um die Rettung der Prinzessin Pamina mit dem humoristischen Duo aus Prinz Tamino und Vogelfänger Papageno beginnen lassen, gestaltet sich zunehmend zu einer Reise ins Unge- wisse, in der der weise Sarastro und die Königin der Nacht als Antago- nisten um das Gute und Böse in der Welt ringen. Regisseurin Lydia Steier vertraut die Handlung einem Erzähler an und lässt einen Großvater die

Zauberflöte als Gutenachtgeschichte seinen drei Enkeln vorlesen. Doch Vorlesen wie Zuhören bedeutet auch, seine eigene Geschichte und Erfahrungswelt mit in das Erzählte hineinzunehmen ...

BESETZUNG

Dirigentin: Joana Mallwitz | **Regie:** Lydia Steier | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 155 Minuten **Mit:** Tareq Nazmi (Sarastro), Mauro Peter (Tamino), Brenda Rae (Königin der Nacht), Regula Mühlemann (Pamina), Michael Nagl (Papageno), Maria Nazarova (Papagena)

DIE ZAUBERFLÖTE FÜR KINDER

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
(Salzburger Festspiele 1982, Felsenreitschule).
Eine Produktion des ORF.

SIEMENS>KINDER>PROGRAMM



Christian Boesch als Papageno.

Es war eine legendäre Aktion für den Musiktheater-Publikumsnachwuchs: Christian Boesch hatte die Idee, die Zauberflöte für Kinder zu gestalten und als Papageno zu erzählen. So führt Boesch mit Charme, Witz und pädagogischem Geschick ein jugendliches Publikum in Mozarts mysteriöse Märchenwelt ein. Hier waltet Zauber durch

Entzauberung: Die Tamino bedrohende Riesenschlange gibt ihr Innenleben frei – fünfzig Kinder klettern heraus.

BESETZUNG

Dirigent: James Levine
Regie: Jean-Pierre Ponnelle
Dauer: 106 Minuten

IL TRITTICO

Ein Opernzyklus von Giacomo Puccini (Salzburger Festspiele 2022, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).

Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE, NHK und UNITEL.



Asmik Grogorian übernimmt die weiblichen Hauptpartien.

Puccinis *Il trittico* besteht aus drei Einaktern, die jeweils einzelne Schicksale aus einer Welt, die wenig Hoffnung bereitzuhalten scheint, porträtieren. In Gianni Schicchi treffen wir auf eine Verwandtschaft, die den gerissenen Gianni Schicchi um Hilfe bei einem Testamentsbetrug bittet und dabei selbst geprellt wird. *Il tabarro* erzählt vor dem Hintergrund des tristen Pariser Hafenumfelds von der jungen Giorgetta, die sich aus ihrer bedrückenden Ehe mit Michele in eine ausweglose Affäre stürzt; und Suor Angelica führt uns in ein freudloses Nonnenkloster, in dem Angelica gezwungen ist, die uneheliche Geburt ihres Sohnes abzubüßen.

Puccini weist mit seiner Komposition bereits auf die Moderne voraus und verleiht seinen drei Einaktern jeweils ein individuelles musikalisches Gepräge.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst
Regie: Christof Loy | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 170 Minuten | **Mit:** Misha Kiria (Gianni Schicchi), Asmik Grigorian (Lauretta/Giorgetta/Suor Angelica), Enkelejda Shkosa (Zita/Frugola/Suora Zelatrice), Alexey Neklyudov (Rinuccio), Roman Burdenko (Michele), Joshua Guerrero (Luigi), Karita Mattila (Zia Principessa), Hanna Schwarz (Badessa)

SAMSTAG, 9.8.

BEGINN 10:00 UHR

ORCHESTERKONZERT

Wiener Philharmoniker/Christian Thielemann/Elīna Garanča 2022
(Salzburger Festspiele 2022, Großes Festspielhaus).
Eine Produktion von ORF/3sat und UNITEL.

SIEMENS>FRÜHSTÜCK>KONZERT
Tischreservierungen für ein
Frühstück im OPEN AIR-Restaurant
IMLAUER am Kapitelplatz.
Tel: +43 664 8202477 oder
E-Mail: event@imlauer.com

PROGRAMM

JOHANNES BRAHMS

Rhapsodie für eine Altstimme,
Männerchor und Orchester op. 53

ANTON BRUCKNER

Symphonie Nr. 9 d-Moll WAB 109

Dirigent: Christian Thielemann

Mit: Elīna Garanča (Mezzosopran),
Konzertvereinigung Wr. Staats-
opernchor, Jörn Hinnerk Andresen
(Choreinstudierung)

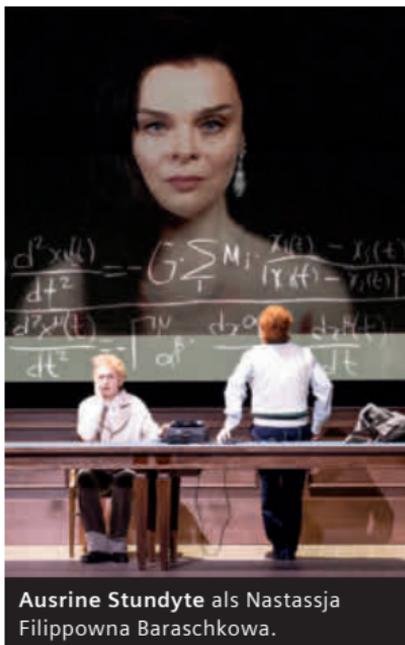
Orchester: Wiener Philharmoniker

Dauer: 90 Minuten

DER IDIOT

Oper in vier Akten von Mieczysław Weinberg
(Salzburger Festspiele 2024, Felsenreitschule –
in russischer Sprache). Eine Produktion der UNITEL.

Aus Fjodor Dostojewskis Roman „Der Idiot“ (1869) hat der polnisch-sowjetische Komponist Mieczysław Weinberg Mitte der 1980er-Jahre seine siebte und letzte Oper geschaffen. Lange wurde das Werk verkannt, doch seine Bedeutung innerhalb der Operngeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist mittlerweile unbestritten. Die Handlung kreist um den nach Russland heimgekehrten Fürsten Myschkin, der als „Idiot“ verspottet wird, weil er in einer brutalen und verlogenen Gesellschaft an das Gute in den Menschen glaubt und jedem mit Arglosigkeit, Mitleid und Liebe begegnet. Die Salzburger Neuproduktion wird von Mirga Gražinytė-Tyla dirigiert. Seit Jahren begeistert sich die Künstlerin für Weinbergs Musik, die für sie mittlerweile zu einer „echten Lebensleidenschaft“ geworden ist. Der polnische Regisseur Krzysztof Warlikowski legt mit seiner Interpretation der Geschichte über den bedingungslos mitfühlenden Fürsten bereits seine vierte Festspielinszenierung vor.



Ausrine Stundyte als Nastassja Filippowna Baraschkowa.

BESETZUNG

Dirigentin: Mirga Gražinytė-Tyla
Regie: Krzysztof Warlikowski
Orchester: Wiener Philharmoniker
Dauer: 196 Minuten | **Mit:** Bogdan Volkov (Fürst Myschkin), Ausrine Stundyte (Nastassja Filippowna), Vladislav Sulimsky (Rogoschin), Iurii Samoilov (Lebedjew), Clive Bayley (Jepantschin)

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2020, Domplatz – in deutscher Sprache).

Eine Produktion von ORF, BR, 3sat, ARTE Concert und UNITEL.

Nach mehr als 700 Vorstellungen in einem Jahrhundert ist der Jedermann zentraler Bestandteil der DNA der Salzburger Festspiele und schreibt seine Historie in einem fort: ein singulärer Vorgang im deutschsprachigen Theater. Burgtheater-Star Caroline Peters übernahm 2020 die Rolle, die immer für Aufsehen sorgt: die Buhlschaft. Für Regisseur Michael Sturminger stellt der Jedermann im Kern die Frage: „Was passiert, wenn der Tod in das Leben tritt? Der Tod ist in unserer Kultur so sehr verdrängt wie nie zuvor in der Menschheitsgeschichte. Wir versuchen, uns zunehmend von unserer Endlichkeit abzuschotten und uns möglichst wenig damit zu konfrontieren, aber trotzdem ist letztlich allen klar: Um ein bewusstes Leben zu führen, ist es notwendig, einen reflektierten Zugang zum Tod zu finden. Das gehört zum Leben dazu.“



Caroline Peters als Buhlschaft.

BESETZUNG

Regie: Michael Sturminger | **Dauer:** 100 Minuten | **Mit:** Tobias Moretti (Jedermann), Caroline Peters (Buhlschaft), Peter Lohmeyer (Tod) Gregor Bloéb (Guter Gesell/Teufel), Edith Clever (Jedermanns Mutter), Christoph Franken (Mammon), Helmut Mooshammer (Ein armer Nachbar), Mavie Hörbiger (Werke)

ROMÉO ET JULIETTE

Oper in fünf Akten von Charles Gounod (Salzburger Festspiele 2008, Felsenreitschule – in französischer Sprache).
Eine Produktion von ORF und UNITEL.

Die Kritik war nach der Premiere im August 2008 großteils schwer begeistert: „Salzburg hat ein neues Meisterstück“, stand da zu lesen, „hinreißende Protagonisten, ein toller Dirigent und eine kluge Regie.“ Bartlett Sher, der Regisseur, hat die Riesenbühne der Felsenreitschule zu Showeffekten der lukullischen Art genutzt und ein faszinierendes Breitwand-Spektakel mit einem gewaltigen Aufwand an historischen Kostümen, schönen Arrangements sowie perfekten Kampfszenen inszeniert. Im Mittelpunkt stehen natürlich in dieser schönsten aller Liebesgeschichten die junge georgische Sopranistin Nino Machaidze und Star-Tenor Rolando Villazón in den Titelrollen. Villazón

wurde als der „ideale Romeo mit edlem, heißblütigem Schmelz“ bejubelt. Und Nino Machaidze bekam bescheinigt, dass sie mit einer „bewundernswerten Leistung“ dem aufgeheizten Erwartungsdruck standgehalten habe. Immerhin war sie für die schwangere Anna Netrebko eingesprungen. Ja, mehr noch, der Shootingstar konnte nachher in der Zeitung lesen, dass sie über „einen Sopran von perlendem Glanz“ verfüge.

BESETZUNG

Dirigent: Yannick Nézet-Séguin
Regie: Bartlett Sher | **Orchester:** Mozarteumorchester Sbg. | **Dauer:** 163 Minuten | **Mit:** Nino Machaidze (Juliette), Rolando Villazón (Roméo), Mikhail Petrenko (Frère Laurent), Russell Braun (Mercutio), Juan Francisco Gatell (Tybalt), Falk Struckmann (Capulet)



Der Tod: Der unaufhaltsame Untergang Roméos und Julias.

KÁŤA KABANOVÁ

Eine Oper von Leoš Janáček (Salzburger Festspiele 2022, Felsenreitschule – in tschechischer Sprache).

Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Die Sopranistin und Schauspielerin Corinne Winters als Káťa.

Eine junge Frau in einer Atmosphäre der Repression und Erstarrung: Seit ihrer Heirat mit Tichon lebt Káťa in einer klaustrophobischen Umgebung, die von ihrer despotischen Schwiegermutter Kabanicha und der Enge des kleinstädtischen

Milieus bestimmt wird. Als sie sich auf eine Affäre mit Boris einlässt, brechen Bedürfnisse auf, die über die Sehnsucht nach erfüllter Liebe weit hinausgehen. Zu leben, das scheint Káťa nun unmöglicher denn je. Leoš Janáček widmete sich der Protagonistin seiner Oper Káťa Kabanová (1921) mit dem feinen Sensorium, das er für alle seine großen Frauenfiguren aufbrachte. Seine unverwechselbare musik-dramatische Sprache vermittelt Charaktere, Psychologie und Atmosphäre in konzentriertester Form und geht in ihrer nackten Direktheit und Kraft unmittelbar unter die Haut.

BESETZUNG

Dirigent: Jakub Hruša

Regie: Barrie Kosky | **Orchester:** Wiener Philharmoniker **Dauer:** 165 Minuten **Mit:** Jens Larsen (Dikoj), David Butt Philip (Boris), Evelyn Herlitzius (Kabanicha), Jaroslav Březina (Tichon), Corinne Winters (Káťa), Benjamin Hulett (Kudrjas), Jarmila Balážová (Varvara)

ORPHÉE AUX ENFERS

Opéra-bouffon in zwei Akten und vier Bildern von Jacques Offenbach (Salzburger Festspiele 2019, Haus für Mozart – in französischer und deutscher Sprache).
Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE und UNITEL.

Barrie Kosky, ehemaliger Intendant der Komischen Oper Berlin und einer der erfolgreichsten Opernmacher der Zeit, hat sich 2019 bei den Salzburger Festspielen furios mit *Orphée aux enfers*, dem Prototyp der „Offenbachiade“, also der Ur-Operette schlechthin, vorgestellt. Die „toll-dreiste Mythenparodie“, von Émile Zola einst als „Feuer der Respektlosigkeit“ geißelt, verspricht Spaß auf der ganzen Linie. Denn Eurydike, die zentrale Figur, hasst die durch ihren Gemahl personifizierte Musik. Und Orpheus selbst ist nicht mehr als ein kleiner, fader Musiklehrer aus Theben; Aristaeus, der göttliche Verführer, ist ein schauspielernder Honighändler, und Jupiter, der „Vater der Götter“, ein geiler Bock und unablässig auf der Pirsch. Offenbachs beißender Hohn auf bürgerliche Ideale und die Institution der Ehe wird glänzend ins Licht gerückt.



Marcel Beekman und Kathryn Lewek in Aktion.

BESETZUNG

Dirigent: Enrique Mazzola | **Regie:** Barrie Kosky | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 140 Minuten
Mit: Marcel Beekman (Aristée/Pluton), Martin Winkler (Jupiter), Joel Prieto (Orphée), Kathryn Lewek (Eurydice), Max Hopp (John Styx), Anne Sofie von Otter (L'Opinion publique)

DIE ZAUBERFLÖTE

Deutsche Oper in zwei Aufzügen von W. A. Mozart
(Salzburger Festspiele 1997, Felsenreitschule –
in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.

In einer unwirtlichen Felsengegend fällt der edle Prinz Tamino angesichts einer monströsen, ihm nach dem Leben trachtenden Schlange in Ohnmacht. Als er wieder aufwacht, ist er mit einem wundersamen Kerl im Federkleid namens Papageno, drei ebenso seltsamen Damen und einer grandios singenden Königin der Nacht konfrontiert, die ihm die „Mission Impossible“ erteilt, ihre Tochter aus den Klauen eines Schurken namens Sarastro, dem Chef des Sonnentempels, zu befreien. – Das ist der Beginn einer musikalischen Abenteuerreise, an deren Ende sich der vermeintliche Schurke Sarastro als Hüter von Vernunft und Humanität entpuppt. In der bildmächtigen Inszenierung von Achim Freyer werden die Zuschauer im Gegensatz zu vielen anderen Versionen tatsächlich in ein phantastisches Zauberland geführt, in dem ein furioser Kampf zwischen Gut und Böse tobt.



Sylvia McNair als Pamina und
Michael Schade als Tamino.

BESETZUNG

Dirigent: Christoph von Dohnányi
Regie: Achim Freyer | **Orchester:**
Wiener Philharmoniker | **Dauer:**
168 Minuten | **Mit:** René Pape
(Sarastro), Michael Schade (Tamino),
Natalie Dessay (Königin der Nacht),
Sylvia McNair (Pamina), Matthias
Goerne (Papageno), Olga Schalawa
(Papagena)



MACBETH

Melodrama in vier Akten von Giuseppe Verdi (Salzburger Festspiele 2023, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).
Eine Produktion von ORF, NHK, SWR/ARTE und UNITEL.

Macbeth ist Verdis erste Oper nach einem Drama des von ihm bewunderten Shakespeare: eine psychologisch bezwingende Studie der skrupellosen Macht, der Einsamkeit und (Selbst-)Zerstörung. Am Beginn stehen die Prophezeiungen der Hexen an den aus der Schlacht zurückkehrenden General Macbeth: Er werde eines Tages König sein ... Für den Regisseur Krzysztof Warlikowski ist der zweifelnde, von der Unsicherheit der Gegenwart gequälte Macbeth letztlich ein Opfer des Verlangens, sein künftiges Schicksal zu erfahren. Keine andere seiner Opern hat Verdi in eine so gespenstische musikalische

Atmosphäre getaucht wie diese dunkle Thriller-Tragödie. Unter dem Dirigt von Franz Welser-Möst verkörpern Vladislav Sulimsky und Asmik Grigorian mit Macbeth und seiner Frau eines der faszinierendsten und furchterregendsten Paare der Opernliteratur.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst | **Regie:** Krzysztof Warlikowski | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 180 Minuten | **Mit:** Vladislav Sulimsky (Macbeth), Tareq Nazmi (Banco), Asmik Grigorian (Lady Macbeth), Caterina Piva (Kammerfrau der Lady Macbeth), Jonathan Tetelman (Macduff), Evan LeRoy Johnson (Malcom), Aleksei Kulagin (Arzt), Grisha Martirosyan (Diener Macbeths), Hovhannes Karapetyan (Mörder/Herold)



Asmik Grigorian.

SAMSTAG, 16.8.

BEGINN 10:00 UHR

ORCHESTERKONZERT

Wiener Philharmoniker/Andris Nelsons
(Salzburger Festspiele 2025, Großes Festspielhaus)
Eine Produktion der UNITEL.



SIEMENS>FRÜHSTÜCK>KONZERT
Tischreservierungen für ein
Frühstück im OPEN AIR-Restaurant
IMLAUER am Kapitelplatz.
Tel: +43 664 8202477 oder
E-Mail: event@imlauer.com

PROGRAMM

GUSTAV MAHLER

Adagio aus der Symphonie Nr. 10
Fis-Dur

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Symphonie Nr. 10 e-Moll op. 93

Dirigent: Andris Nelsons

Orchester: Wiener Philharmoniker

Dauer: 85 Minuten

MARIA STUARDA

Tragedia lirica in zwei Akten von Gaetano Donizetti
(Salzburger Festspiele 2025, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, NHK und UNITEL.

Gaetano Donizettis Belcanto-Oper *Maria Stuarda* (1835) erzählt vom Machtkampf zwischen zwei historischen Königinnen des 16. Jahrhunderts: Maria Stuart von Schottland und Elisabeth I. von England. Was diese beiden Frauen auf ewig aneinander bindet, ist ein schrecklicher Fakt: Eine von ihnen muss sterben. Die tödliche Feindschaft entzündet sich an dieser einen Frage: Wem gehört der englische Thron? Donizettis Belcanto-Oper basiert auf Schillers Tragödie *Maria Stuart*, konzentriert sich aber noch stärker auf das Gefühlsleben der beiden Gegenspielerinnen, zusammengedrängt auf die letzten 24 Stunden vor der Unterzeichnung des Todesurteils und der Hinrichtung Marias. In dieser kurzen Zeitspanne erleben sie alle nur denkbaren emotionalen Extreme: das Glücksgefühl des Triumphs, den depressiven Zusammenbruch, peinigende Selbstbefragung, lockende Aussicht auf Befreiung und lähmende Todesangst. In der von radikalem Formbewusstsein geprägten Neuinszenierung von Ulrich Rasche sind zwei Königinnen des Gesangs – Kate Lindsey und Lisette Oropesa – in den Glanzrollen von Maria Stuart und Elisabeth I. zu erleben.



Kate Lindsey als Elisabetta.

BESETZUNG

Dirigent: Antonello Manacorda
Regie: Ulrich Rasche | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Chor:** Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor | **Dauer:** 135 Minuten **Mit:** Kate Lindsey (Elisabetta), Lisette Oropesa (Maria Stuarda), Bekhzod Davronov (Roberto, Graf von Leicester), Aleksei Kulagin (Giorgio Talbot), Thomas Lehman (Lord Guglielmo Cecil)

SALOME

Musikdrama in einem Aufzug von Richard Strauss
(Salzburger Festspiele 2018, Felsenreitschule – in deutscher
Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Asmik Grigorian singt die Salome.

Es war die Sensation der Salzburger Festspiele 2018: Romeo Castellucci's mutige, mit tollen Bildern

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst | **Regie:** Romeo Castellucci | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 112 Minuten | **Mit:** John Daszak (Herodes), Anna Maria Chiuri (Herodias), Asmik Grigorian (Salome), Gábor Bretz (Jochanaan), Julian Prégardien (Narraboth)

auftrumpfende Inszenierung von Salome in der Felsenreitschule. Im großartigen Setting agierte ein glänzendes Sängeraufgebot, das aber von einer noch in den Schatten gestellt wurde, der litauischen Sopranistin Asmik Grigorian als Titelheldin, die damit nicht nur ein überwältigendes Rollendebüt gab, sondern sich auch in den Status eines neuen Stars sang. Sie beherrschte den Abend mit Gesten, Schritten und „atemberaubenden stimmlichen Kraftreserven“ und wurde von der Kritik entsprechend gefeiert: Der Spiegel schrieb: „Ihre unendlich kraftvolle, das Orchester mitreißende Gänsehautstimme zeichnete die Zerrissenheit und das seelische Leid der sinnsuchenden Salome berührend sinnlich nach. Dazu explodiert Grigorian förmlich mit darstellerischen Akzenten, die Regisseur Castellucci punktgenau und effektsicher lenkte. Aber keine Frage: Ein so überschäumendes, temperamentsprühendes Talent wie Grigorian kann man gar nicht millimetermäßig lenken.“ Zusammen mit Franz Welser-Mösts hinreißendem Dirigat erntete sie dafür bei der Premiere Jubelstürme.

CARMEN

Opéra comique in vier Akten von Georges Bizet
(Salzburger Festspiele 1967, Bavaria Studios, München – in
französischer Sprache). Eine Produktion der UNITEL.



Grace Bumbry als Carmen.

Im Jahre 1966 hatte Carmen von Georges Bizet auf der Breitwandbühne des Großen Festspielhauses unter der musi-

kalischen wie szenischen Leitung von Herbert von Karajan Premiere. Im darauffolgenden Jahr wurde diese Filmversion der Oper mit einigen Umbesetzungen produziert. Grace Bumbry ist auf der Höhe ihrer jugendlichen Kraft und Ausstrahlung in der Titelrolle zu erleben und betört mit ihrer Darstellung nicht nur Jon Vickers als Don José. „Ihre sängerische Leistung lag in diesem Jahr noch wesentlich über der des Vorjahres, die Beherrschtheit des Gesanglichen, der chansonhaften Leichtigkeit wie des dramatischen Ausbruchs ist wohl kaum zu über treffen.“ (Salzburger Nachrichten) Lassen Sie sich auf eine imaginäre Film-Bühne entführen.

BESETZUNG

Dirigent: Herbert von Karajan
Regie: Herbert von Karajan
Orchester: Wiener Philharmoniker
Dauer: 163 Minuten
Mit: Grace Bumbry (Carmen), Jon Vickers (Don José), Mirella Freni (Micaëla), Justino Diaz (Escamillo), Olivera Miljakovic (Frasquita), Julia Hamari (Mercédès), Robert Kerns (Moralès), Anton Diakov (Zuniga)

DON GIOVANNI

Drama giocoso in zwei Akten von W. A. Mozart (Salzburger Festspiele 2021, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).
Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE, NHK und UNITEL.



Regie: Romeo Castellucci.

Don Giovanni zählt – wie die beiden anderen Werke des Mozart'schen Da Ponte-Zyklus und der Jedermann – zum zentralen Bestandteil der DNA der Salzburger Festspiele. 1922 stand Don Juan (damals in deutscher Sprache) als erste Oper überhaupt auf dem Programm der Salzburger Festspiele: eine Aufführung der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Richard Strauss. 2021 erwartet uns eine neue Lesart dieses Meisterwerks, das zu jeder Zeit immer neue aktuelle Deutungen provozierte: Regisseur

Romeo Castellucci und Dirigent Teodor Currentzis fordern ein neues Sehen und ein neues Hören der „Oper aller Opern“ heraus. Sich Don Giovanni anzunähern bedeutet für sie, sich der Mehrdeutigkeit und Komplexität sowie dem inneren Ungleichgewicht zu stellen, die Mozart dem Protagonisten seiner Oper verleiht. Vitalität und Zerstörung: In dieser Ambivalenz sehen sie die Faszination der Figur. Die Protagonisten rund um Don Giovanni versuchen sie in ihren scharf voneinander abgesetzten Charakteren und musikalischen Physiognomien sowie ihrem jeweiligen Verhältnis zum Titelhelden zu fassen, ohne dabei das komische Element des „drama giocoso“ zu verleugnen.

BESETZUNG

Dirigent: Teodor Currentzis | **Regie:** Romeo Castellucci | **Orchester:** MusicAeterna | **Dauer:** 211 Minuten
Mit: Davide Luciano (Don Giovanni), Mika Kares (Il Commendatore), Nadezhda Pavlova (Donna Anna), Michael Spyres (Don Ottavio), Federica Lombardi (Donna Elvira), Vito Priante (Leporello), David Steffens (Masetto), Anna Lucia Richter (Zerlina)

FIDELIO

Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van Beethoven
(Salzburger Festspiele 2015, Großes Festspielhaus – in deutscher Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Jonas Kaufmann als Florestan.

In den Jahren 1803 und 1804 bewohnte Beethoven eine Dienstwohnung im Theater an der Wien, sollte er doch im Auftrag der Direktion Vestas Feuer, eine Oper nach einem Libretto von Emanuel Schikaneder, komponieren, an der er aber bald das Interesse verlor und sich stattdessen dem

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst
Regie: Claus Guth | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 136 Minuten | **Mit:** Jonas Kaufmann (Florestan), Adrienne Pieczonka (Leonore), Tomasz Konieczny (Don Pizarro), Hans-Peter König (Rocco)

Fidelio-Stoff widmete, von dessen Handlung er als Mensch ebenso betroffen wie als Komponist begeistert war, enthielt er doch das „Sittliche, Erhebende“, das er sich von einem Opernstoff erwartete. Von der kleinbürgerlichen Welt des Kerkermeisters Rocco im ersten Akt über den vom tyrannischen Gouverneur des Staatsgefängnisses beherrschten zweiten Akt steigert sich der dritte Akt zur Feier der ehelichen Liebe als Sieg gegen Willkürherrschaft – ein einzigartiges Plädoyer für Menschlichkeit und Gerechtigkeit im Gewand einer Rettungs- und Befreiungsoper.

IDOMENEO

Dramma per musica in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2019, Felsenreitschule – in italienischer Sprache). Eine Produktion von SERVUS TV und UNITEL.



Die irische Mezzosopranistin **Paula Murrihy** singt den Idamante.

Bereits 2017 haben Teodor Currentzis und Peter Sellars bei den Salzburger Festspielen ein überwältigendes Zeichen mit Mozarts später Oper *La clemenza di Tito* gesetzt, die sie als ergreifende Vision interpretierten, wie man über die Kraft der Gerechtigkeit und Versöhnung einen Weg zur Demokratie finden kann. Bei ihrem *Idomeneo* wird es bei aller Schönheit der Musik erneut um die Wut und Verzweiflung von Geflüchteten gehen, um Gewalt, Traumatisierung, unbefriedete Konflikte und diesmal auch die Zerstörung der Umwelt. Mozart hinterfragt in

Idomeneo die Grundlagen des Patriarchats und zeigt, dass zur Beendigung jedes Krieges ein ehrlicher Versöhnungsprozess nötig ist und dass man Gefühle wie Hass und Wut ebenso wenig leugnen darf wie seelische Verletzungen, denen man sich stellen muss, damit sie irgendwann heilen können.

BESETZUNG

Dirigent: Teodor Currentzis | **Regie:** Peter Sellars | **Orchester:** Freiburger Barockorchester | **Dauer:** 187 Minuten | **Mit:** Russell Thomas (*Idomeneo*), Paula Murrihy (*Idamante*), Ying Fang (*Ilia*), Nicole Chevalier (*Elettra*), Levy Sekgapane (*Arbace*)

L'HISTOIRE DE BABAR

Ballett von Peter I. Tschaikowski (Für Sprecher & Orchester von Francis Poulenc, Deutsche Oper 1996, UNITEL).

PETER UND DER WOLF

Symphonisches Märchen von Sergej Prokofjew (Deutsche Oper 1996, UNITEL).

Loriot und das Orchester der Deutschen Oper Berlin unter Dirigent Marcello Viotti erzählen hier die Geschichte von Babar, dem kleinen Elefanten, den der französische Künstler Jean de Brunhoff 1931 erfunden hat. Seit damals bewegt der Elefantenkönig Babar, dessen äußere Kennzeichen die grüne Jacke und die rote Fliege sind, mit seinen Geschichten aus dem magisch-friedvollen Dschungelstädtchen Celesteville die Gemüter der Kinder.

In Peter und der Wolf, der Oper von Sergej Prokofjew aus dem Jahr 1936 werden Menschen und Tiere durch verschiedene Instrumente dargestellt. Auch hier übernimmt Loriot den Part des Erzählers in dieser kindgerechten Märchenoper. Loriot war einer der bekanntesten und beliebtesten deutschen Humoristen, der mit Vorliebe die Schwächen und Tücken des Alltagslebens aufs Korn nahm. Mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin unter der Leitung von Marcello Viotti gab Loriot

SIEMENS>KINDER>PROGRAMM



Loriot als humoriger Erzähler.

eine unvergessliche Vorstellung als Erzähler. Auch hatte der Humorist den Originaltext etwas überarbeitet und modernisiert, um ihn für die heutigen Kinder noch ansprechender zu gestalten.

BESETZUNG

Dirigent: Marcello Viotti

Bildregie: Horant H. Hohlfeld

Dauer: 32 Minuten und 33 Minuten

JEDERMANN

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes von Hugo von Hofmannsthal (Salzburger Festspiele 2004, Domplatz – in deutscher Sprache). Eine Produktion des ORF.

Hofmannsthals „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“ vor der prachtvollen Kulisse des Salzburger Doms war und ist die alljährliche Publikumsattraktion der Salzburger Festspiele, in der Weltstars von Curd Jürgens bis Klaus Maria Brandauer sich ein Stellendichein gegeben haben. In Christian Stückls Erfolgsinszenierung glänzt Peter Simonischek als todgeweihter Prasser, der vor Gottes Thron geholt wird, um Rechenschaft über sein ruchloses Leben abzulegen. Christian Stückls gepriesene Neudeutung des Jedermann brach mit einigen Gepflogenheiten der langjährigen Salzburger Aufführungstradition und arbeitet den christlichen Grundgedanken des Mysterienspiels prägnant heraus: Was ist der Mensch im Angesicht des Todes?

BESETZUNG

Regie: Christian Stückl | **Dauer:** 100 Minuten | **Mit:** Peter Simonischek (Jedermann), Veronica Ferres (Buhlschaft), Jens Harzer (Tod), Tobias Moretti (Guter Gesell/Teufel), Rudolf Wessely (Gott der Herr/Ein armer Nachbar), Elisabeth Rath (Werke)

Gott der Herr erscheint hier selbst – als armer Nachbar, ein Penner mit Plastiktüten, der Geringste unserer Brüder. Den Tod holt Stückl aus der Sphäre einer fernen Allegorie und lässt ihn als realen, ja vitalen Widersacher Jedermanns auftreten. Als Buhlschaft ist Filmstar Veronica Ferres zu erleben, und Tobias Moretti als spektakulärer Teufel tritt auch als Guter Gesell auf: Freund und Verführer in einer Person.



Peter Simonischek und Jens Harzer.

SAMSTAG, 23.8.

BEGINN 10:00 UHR

ORCHESTERKONZERT

Mozarteumorchester Salzburg/Roberto González-Monjas
(Salzburger Festspiele 2025, Stiftung Mozarteum – Großer Saal).
Eine Produktion von ORF und UNITEL.

PROGRAMM

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Meistermusik c-Moll für Männerchor und Orchester (Rekonstruktionsversuch der Urfassung der Maurerischen Trauermusik KV 477)
Die Mäurerfreude – Kantate für Tenor, Männerchor und Orchester Es-Dur KV 471
Ouvertüre zur Oper Die Zauberflöte KV 620
Arie des Tamino „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ aus der Oper Die Zauberflöte KV 620
Marsch der Priester aus der Oper Die Zauberflöte KV 620

Laut verkünde unsre Freude – Kantate für Soli, Männerchor und Orchester C-Dur KV 623
Arie des Don Ottavio „Dalla sua pace“ aus der Oper Don Giovanni KV 527
Arie des Tito „Se all'impero, amici Dei“ aus der Oper La clemenza di Tito KV 621
Symphonie Es-Dur KV 543

Dirigent: Roberto González-Monjas
Orchester: Mozarteumorchester Salzburg | **Mit:** Bogdan Volkov (Tenor), Manuel Winckhler (Bass) und dem Bachchor Salzburg | **Dauer:** 100 Minuten

SIEMENS>FRÜHSTÜCKS>KONZERT
Tischreservierungen für ein
Frühstück im OPEN AIR-Restaurant
IMLAUER am Kapitelplatz.
Tel: +43 664 8202477 oder
E-Mail: event@imlauer.com

GIULIO CESARE IN EGITTO

Opera seria in drei Akten von Georg Friedrich Händel
(Salzburger Festspiele 2025, Haus für Mozart – in italienischer Sprache). Eine Produktion von ORF, 3sat und UNITEL.



Christophe Dumaux in der Rolle des Giulio Cesare.

BESETZUNG

Dirigentin: Emmanuelle Haïm
Regie: Dmitri Tcherniakov
Orchester: Le Concert d'Astrée
Chor: Bachchor Salzburg | **Dauer:** 215 Minuten
Mit: Christophe Dumaux (Giulio Cesare), Olga Kulchynska (Cleopatra), Lucile Richardot (Cornelia), Federico Fiorio (Sesto), Yuriy Mynenko (Tolomeo), Andrey Zhilikhovsky (Achilla), Jake Ingbar (Nireno)

G iulio Cesare in Egitto (1724) bildete die fünfte Oper, die Georg Friedrich Händel für die Londoner Royal Academy of Music schrieb, und zählt zu seinen vollkommensten Bühnenwerken. Die Handlung, die uns mit dem römischen Feldherrn Julius Caesar nach Ägypten führt, wird von unversöhnlichen Konflikten bestimmt. Auch Kleopatra begibt sich in die männliche Welt der Machtkonkurrenz und setzt ihre weiblichen Reize dabei als Waffe ein. Dmitri Tcherniakovs Regie-Sicht auf Giulio Cesare verspricht einen aufregenden Opernabend: „Das Interessante an diesem Stück besteht darin, dass sich alle Figuren in einem ständigen Kampf befinden. Es gibt keinen geschützten Raum. Erotische Beziehungen nehmen in Giulio Cesare zwar einen großen Stellenwert ein, doch auch sie bilden einen Teil der Machtspiele. Dies ist kein Werk über die Liebe, sondern darüber, was die menschliche Natur zutage bringt, wenn wir uns in einer Grenzsituation, in einer kritischen oder verzweifelten Lage befinden. Wie reagieren wir dann? Wird unser Verhalten vielleicht auch uns selbst überraschen? Oder uns beängstigen?“

DIE ZAUBERFLÖTE

Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2006, Großes Festspielhaus). Eine Produktion von UNITEL und BFMI in Koproduktion mit ORF.



Genia Kühmeier als Pamina mit Christian Gerhaher als Papageno.

Als sich am 4. August 2006 der Vorhang für Pierre Audis ‚Neuinszenierung der Zauberflöte‘ hob, bedeutete dies ein weiteres Jubiläum mitten im Mozartjahr: Es

wurde damit die 200. Aufführung dieses Klassikers im Rahmen der Salzburger Festspiele gefeiert. Die Erfolgsgeschichte der Zauberflöte begann schon mit der Wiener Uraufführung 1791 in Schikaneders Freihaustheater, die Mozart selbst dirigierte. Im Großen Festspielhaus dirigierte Maestro Riccardo Muti das Märchenspiel vom Triumph der Vernunft und des Humanismus. Paul Groves singt den edlen Prinz Tamino, Genia Kühmeier ist als Pamina zu erleben. Die Königin der Nacht verkörpert Diana Damrau, und ihren Gegenspieler, den vermeintlich bösen Sarastro, den vermeintlich bösen Sarastro, der sich als Hüter der wahren Menschlichkeit entpuppt, singt der großartige René Pape.

BESETZUNG

Dirigent: Riccardo Muti | **Regie:** Pierre Audi | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 180 Minuten | **Mit:** Paul Groves (Tamino), Genia Kühmeier (Pamina), René Pape (Sarastro), Christian Gerhaher (Papageno), Irena Bespalovaite (Papagena), Diana Damrau (Königin der Nacht)

L'INCORONAZIONE DI POPPEA

Opera musicale in einem Prolog und drei Akten von Claudio Monteverdi (Salzburger Festspiele 2018, Haus für Mozart – in italienischer Sprache). Eine Produktion von CLC Productions/Tangaro und UNITEL in Zusammenarbeit mit medici.tv und Harmonia Mundi.



Monteverdis sinnliche Liebesgeschichte.

Kurz vor seinem Tod komponierte Claudio Monteverdi mit der Liebesgeschichte *L'incoronazione di Poppea* eine der bemerkenswertesten Opern aller Zeiten. Erstmals basierte die Handlung einer Oper nicht wie in der Renaissance üblich auf Mythen oder Legenden, sondern auf historischen Ereignissen. Poppea strebt im alten Rom über die Ehe mit Nero nach dem Thron des Imperiums und geht dafür über Leichen. Monteverdi zeigt den Triumph einer Gesellschaft, die sich nicht um Moral schert, Tugend bestraft und Habsucht belohnt. In Lauwers' Interpretation büßen die Götter als Krüppel für ihre Schuld,

und die Akteure gehen buchstäblich über die Leichen ihrer Sünden, Handlungen und Mordtaten. Machtgier, Intrige, Grausamkeit, Brutalität und Manipulation triumphieren auf dem Hintergrund barocker Schönheit.

BESETZUNG

Dirigent: William Christie | **Regie:** Jan Lauwers | **Orchester:** Les Arts Florissants | **Dauer:** 196 Minuten
Mit: Sonya Yoncheva (Poppea), Kate Lindsey (Nerone), Stéphanie d'Oustrac (Ottavia), Carlo Vistoli (Ottone), Renato Dolcini (Seneca), Ana Quintans (Virtù/Drusilla)

MACBETH

Melodramma in vier Akten von Giuseppe Verdi (Salzburger Festspiele 2023, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).
Eine Produktion von ORF, NHK, SWR/ARTE und UNITEL.

Macbeth ist Verdis erste Oper nach einem Drama des von ihm bewunderten Shakespeare: eine psychologisch bezwingende Studie der skrupellosen Macht, der Einsamkeit und (Selbst-)Zerstörung. Am Beginn stehen die Prophezeiungen der Hexen an den aus der Schlacht zurückkehrenden General Macbeth: Er werde eines Tages König sein ... Für den Regisseur Krzysztof Warlikowski ist der zweifelnde, von der Unsicherheit der Gegenwart gequälte Macbeth letztlich ein Opfer des Verlangens, sein künftiges Schicksal zu erfahren. Keine andere seiner Opern hat Verdi in

eine so gespenstische musikalische Atmosphäre getaucht wie diese dunkle Thriller-Tragödie. Unter dem Dirigat von Franz Welser-Möst verkörpern Vladislav Sulimsky und Asmik Grigorian mit Macbeth und seiner Frau eines der faszinierendsten und furchterregendsten Paare der Opernliteratur.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst | **Regie:** Krzysztof Warlikowski | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 180 Minuten | **Mit:** Vladislav Sulimsky (Macbeth), Tareq Nazmi (Banco), Asmik Grigorian (Lady Macbeth), Caterina Piva (Kammerfrau der Lady Macbeth), Jonathan Tetelman (Macduff), Evan LeRoy Johnson (Malcom), Aleksei Kulagin (Arzt), Grisha Martirosyan (Diener Macbeths), Hovhannes Karapetyan (Mörder/Herold)



Asmik Grigorian.

COSÌ FAN TUTTE

Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart (Salzburger Festspiele 2006, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache). Eine Produktion von BFMI und UNITEL.

Im Mozart-Jahr 2006 ließ Intendant Peter Ruzicka alle 22 Mozart-Opern szenisch auf die Bühne bringen. *Così fan tutte* wurde in der erst zwei Jahre zuvor entstandenen Inszenierung von Ursel und Karl-Ernst Herrmann im Großen Festspielhaus wiederaufgenommen. Das Künstler-ehepaar nutzte die riesige Bühne für eine minimalistische, leuchtende Landschaft mit wenigen, raffinierten Requisiten, in der die sechs Protagonist:innen ein Verwirrspiel um Liebe und Eifersucht durchleben. Die Oper beginnt mit der Zünderlei Don Alfonso, der die beiden jungen Liebhaber Guglielmo und Ferrando dazu bringt, die Treue ihrer Geliebten, Fiordiligi und Dorabella, auf die Probe zu stellen. Die beiden jungen Männer täuschen – unter tatkräftiger Mithilfe von Despina – vor, einberufen worden zu sein, um den Schwestern dann – in Verkleidung – Avancen zu machen. Und so nimmt das amüsante Verwechslungsspiel, das sich zu einem leidvollen Experiment auswächst, seinen Lauf.



Così fan tutte unter der Regie von Ursel und Karl-Ernst Herrmann.

BESETZUNG

Dirigent: Manfred Honeck | **Regie:** Ursel und Karl-Ernst Herrmann
Orchester: Wiener Philharmoniker
Dauer: 184 Minuten **Mit:** Ana María Martínez (Fiordiligi), Sophie Koch (Dorabella), Shawn Mathey (Ferrando), Stéphane Degout (Guglielmo), Thomas Allen (Don Alfonso), Helen Donath (Despina)

ELEKTRA

Tragödie in einem Aufzug von Richard Strauss (Salzburger Festspiele 2020, Felsenreitschule – in deutscher Sprache).
Eine Produktion von ORF, 3sat, ZDF/ARTE und UNITEL.

Es war die Interpretation Getrud Eysoldts in der Titelrolle von Hofmannsthals Tragödie Elektra, die Richard Strauss im November 1903 dazu bewog, eine auf dem Schauspiel basierende einaktige Oper in Angriff zu nehmen. Strauss kürzte das Stück zum Teil, um das Libretto auf die Beziehungen zwischen den beiden Schwestern Elektra und Chrysothemis – die eine auf der Seite des Todes, die andere auf jener des Lebens –, zwischen Elektra und ihrer Mutter Klytämnestra sowie schließlich zwischen Elektra und ihrem Bruder Orest zu konzentrieren, dessen Erscheinen ihrem Leben endlich einen Sinn gibt, und die Rache, die sie sich immerzu ausgemalt hat, endlich vollzogen werden kann. Die Uraufführung am 25. Jänner 1909 in Dresden war ein gewaltiges Ereignis. Schon mit den ersten Akkorden setzt der Komponist sein Publikum unter Strom. Auf Elektras Klage, ihren ersten großen Monolog „Allein! Weh, ganz allein!“, folgt jenes Monument der modernen Musik, das einem schon beim ersten Hören unwiderruflich im Ohr bleibt: die Beschwörung Agamemnonns,



Asmik Grigorian und
Aušrinė Stundytė.

dieses verzweifelte Flehen, dass der Schatten ihres Vaters sich ihr zu der Stunde, in der dieser einst von Klytämnestra ermordet wurde, zeigen möge.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst
Regie: Krzysztof Warlikowski
Orchester: Wiener Philharmoniker
Dauer: 100 Minuten | **Mit:** Tanja Ariane Baumgartner (Klytämnestra), Aušrinė Stundytė (Elektra), Asmik Grigorian (Chrysothemis), Michael Laurent (Aegisth), Derek Welton (Orest), Tilmann Rönnebeck (Pfleger des Orest)

DAS KIND UND DIE ZAUBERDINGE

Oper für Kinder von Maurice Ravel in einer Bearbeitung für Flöte, Cello und Klavier zu vier Händen von Didier Puntos (Festspiele 2023, Schauspielhaus Salzburg – in deutscher Sprache).
Eine Produktion der Salzburger Festspiele.

SIEMENS>KINDER>PROGRAMM



Johanna Rosa Falkinger als das Kind und Anthony León als die Teekanne.

Das Kind brütet missmutig über seinen Hausaufgaben; es will lieber spielen. Die Mutter schimpft — ein Streit, Türen knallen, Hausarrest und ein furioser Tobsuchtsanfall. Erschöpft sinkt das Kind in den Sessel, der zu seiner Überraschung zur Seite tritt. Was tun, wenn sich Sessel und Lehnstuhl plötzlich verbünden und mit der Standuhr um die Wette schmettern? Wie tröstet man eine Tasse und eine Teekanne, die ihre zerbrochenen Henkel beklagen?

Wie rettet man eine Bilderbuchprinzessin vor dem bösen Zauberer, wenn das Buch zerrissen ist? Was passiert, wenn man sich im eigenen Garten nicht mehr auskennt? Und wie macht man diesem Spuk ein Ende? Zum Glück gibt es ein Zauberwort ...

BESETZUNG

Dirigentin: Anna Handler

Regie: Giulia Giammona

Dauer: 55 Minuten

PIQUE DAME

Oper in drei Akten von Peter Iljitsch Tschaikowski (Salzburger Festspiele 2018, Großes Festspielhaus – in russischer Sprache).
Eine Produktion von SERVUS TV, NHK und UNITEL.

Hans Neuenfels hat zu seinem Comeback bei den Salzburger Festspielen auf alle Provokation verzichtet und Tschaikowskis Pique Dame als opulentes Kostümfest inszeniert. Mariss Jansons am Pult zeigt, wie sehr ihm das Stück liegt. Die Oper spielt im Sankt Petersburg des späten 18. Jahrhunderts. Beim Kartenspiel wird von der Geschichte einer Gräfin berichtet, die mit drei magischen Karten auf mysteriöse Weise Spiel um Spiel gewann. Schlagartig gerät der Protagonist Hermann in den Sog des Geheimnisses dieser drei Spielkarten. Schon hochgradig für Lisa – die Enkeltochter der Gräfin – entflammt, gerät er nun endgültig außer sich. Es ist, als würde sich ihm die Nachtseite der Welt zuneigen und andere Gesetz-

mäßigkeiten in Gang setzen. Das Spiel mit den Karten, so wird er bald erfahren, ist lebensgefährlich; der höchste Einsatz ist die eigene Seele.



Evgenia Murareva als Lisa, die Enkelin der Gräfin.

BESETZUNG

Dirigent: Mariss Jansons | **Regie:** Hans Neuenfels | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 183 Minuten | **Mit:** Brandon Jovanovich (Hermann), Vladislav Sulimsky (Graf Tomski), Evgenia Murareva (Lisa), Igor Golovatenko (Fürst Jelezki), Hanna Schwarz (Gräfin)

SAMSTAG, 30.8.

BEGINN 10:00 UHR

ORCHESTERKONZERT

Mozarteumorchester Salzburg/Adam Fischer
(Salzburger Festspiele 2024, Stiftung Mozarteum – Großer Saal).
Eine Produktion von UNITEL.

SIEMENS>FRÜHSTÜCK>KONZERT
Tischreservierungen für ein
Frühstück im OPEN AIR-Restaurant
IMLAUER am Kapitelplatz.
Tel: +43 664 8202477 oder
E-Mail: event@imlauer.com

PROGRAMM

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Maurerische Trauermusik c-Moll KV
477 (479a)

Konzert für Klavier und Orchester
d-Moll KV 466

(Solokadenzen von Ludwig van
Beethoven)

Zugabe (27.7.): Fantasie für Klavier
d-Moll KV 397

Symphonie C-Dur KV 425 – „Linzer“

Dirigent: Adam Fischer

Orchester: Mozarteumorchester
Salzburg

Mit: Lukas Sternath (Klavier)

Dauer: 83 Minuten

L'ITALIANA IN ALGERI

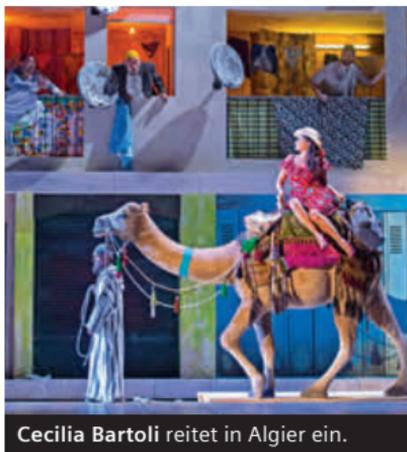
Drama giocoso in zwei Akten von Gioachino Rossini
(Salzburger Festspiele 2018, Haus für Mozart – in italienischer Sprache). Eine Produktion von BR/ARTE und UNITEL.

Die Inszenierung des Regieduos Leiser und Caurier versetzt Rossinis L'italiana in Algeri ins Heute und verwandelt Algier in ein Tollhaus. Mittendrin Cecilia Bartoli als Isabella, die Kameldame, die mit Mustafà, dem Bey von Algier, Katz und Maus spielt. Der hat seine Frau gründlich satt und beschlossen, sie durch exotische Reize zu ersetzen: Eine attraktive Italienerin muss her. Prompt verschaffen ihm seine Piraten die schiffbrüchige Isabella, die auf der Suche nach ihrem Geliebten Lindoro ist. Blüht Isabella eine Zukunft als Stern von Mustafàs Harem? Doch da hat er die Rechnung ohne die resolute Isabella gemacht. Das Zusammentreffen von selbstgefälligem Machismo und emanzipatorischer Unbotmäßigkeit bildet das

Zentrum dieser ebenso spaßigen wie irrwitzigen Handlung, die hier in einer turbulenten, klug-komischen Deutung präsentiert wird – mit Cecilia Bartoli in Höchstform, die hymnische Kritiken verbuchte. „Energisch in der Tiefe, strahlend in der Höhe und beweglich bei der Koloraturgymnastik“, konnte man da lesen. Weiter: „Dabei wirkt La Bartoli jederzeit als Herrin der schwindelfreien Virtuosität und zugleich wie eine augenzwinkernde Kommentatorin des einstigen Primadonnen-Kults. Das muss man gesehen und gehört haben.“

BESETZUNG

Dirigent: Jean-Christophe Spinosi
Regie: Moshe Leiser/Patrice Caurier
Orchester: Ensemble Matheus
Dauer: 163 Minuten | **Mit:** Cecilia Bartoli (Isabella), Ildar Abdrazakov (Mustafà), Edgardo Rocha (Lindoro), Alessandro Corbelli (Taddeo), José Coca Loza (Haly), Rebeca Olvera (Elvira), Rosa Bove (Zulma)



Cecilia Bartoli reitet in Algier ein.

IL TRITTICO

Ein Opernzyklus von Giacomo Puccini (Salzburger Festspiele 2022, Großes Festspielhaus – in italienischer Sprache).
Eine Produktion von ORF, ZDF/ARTE, NHK und UNITEL.



Asmik Grigorian übernimmt die weiblichen Hauptpartien.

Puccinis *Il trittico* besteht aus drei Einaktern, die jeweils einzelne Schicksale aus einer Welt, die wenig Hoffnung bereitzuhalten scheint, porträtieren. In *Gianni Schicchi* treffen wir auf eine Verwandtschaft, die den gerissenen Gianni Schicchi um Hilfe bei einem Testamentsbetrug bittet und dabei selbst geprellt wird. *Il tabarro* erzählt vor dem Hintergrund des tristen Pariser Hafenmilieus von der jungen Giorgetta, die sich aus ihrer bedrückenden Ehe mit Michele in eine ausweglose Affäre stürzt; und *Suor Angelica* führt uns in ein freudloses Nonnenkloster, in dem Angelica gezwungen ist, die uneheliche Geburt ihres Sohnes ab-

zubüßen. Puccini weist mit seiner Komposition bereits auf die Moderne voraus und verleiht seinen drei Einaktern jeweils ein individuelles musikalisches Gepräge.

BESETZUNG

Dirigent: Franz Welser-Möst
Regie: Christof Loy | **Orchester:** Wiener Philharmoniker | **Dauer:** 170 Minuten | **Mit:** Misha Kiria (Gianni Schicchi), Asmik Grigorian (Lauretta/Giorgetta/Suor Angelica), Enkelejda Shkosa (Zita / Frugola/Suora Zelatrice), Alexey Neklyudov (Rinuccio), Roman Burdenko (Michele), Joshua Guerrero (Luigi), Karita Mattila (Zia Principessa), Hanna Schwarz (Badessa)



Siemens Fest-Spiels-Nächte

NEU AUF DVD & BLU-RAY!



LES CONTES D'HOFFMANN

Benjamin Bernheim · Kathryn Lewek
Christian Van Horn · Kate Lindsey
Marc Minkowski · Mariame Clément



THE GAMBLER

Sean Panikkar · Asmik Grigorian
Violeta Urmana · Peixin Chen
Juan Francisco Gatell
Michael Arivony · Nicole Chirka
Timur Zangiev · Peter Sellars



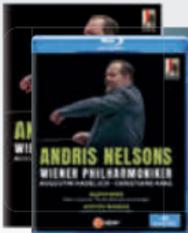
THE IDIOT

Bogdan Volkov · Aušrinė Stundytė
Vladislav Sulimsky · Iurii Samoilov
Xenia Puskarz Thomas
Mirga Gražinytė-Tyla · Krzysztof Warlikowski



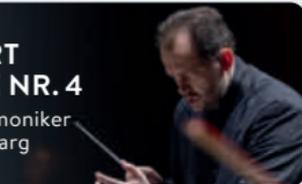
JEDERMANN

Philipp Hochmair · Deleila Piasko
Christoph Luser · Dörte Lyssewski
Andrea Jonasson · Dominik Dos-Reis
Robert Carsen



BERG, VIOLINKONZERT MAHLER, SYMPHONIE NR. 4

Andris Nelsons · Wiener Philharmoniker
Augustin Hadelich · Christiane Karg





Nachhaltigkeit ist uns wichtig!

Unterstützen Sie uns dabei, und kommen Sie möglichst klimaschonend mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Fahrrad oder zu Fuß zu unseren Veranstaltungen.

Impressum

Herausgeber:

Siemens AG Österreich, 1211 Wien

Kontakt:

festspielnaechte.at/siemens.com

Organisation:

Mag. Suzanne Harf, Salzburger Festspiele

Anna Sebestyen, Siemens AG Österreich

Angela Buchmayer, ORF Salzburg

Konzept und Grafik:

Jutta Duschet, Siemens AG Österreich

Druck:

Bösmüller, Stockerau

